

Glasveredlerpreis '96

Kunst im Alltag

Im zweijährigen Rhythmus schreiben der Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks und die Fachgruppe Glasveredler als Würdigung für Ideenreichtum und gekonnten Umgang mit dem facettenreichen Werkstoff Glas den Glasveredlerpreis aus. Anlässlich der Glastec '96 in Düsseldorf fand die Verleihung des „Glasveredlerpreises '96“ statt. Die GLASWELT stellt die prämierten und eingereichten Arbeiten vor.



1. Preis
 „Durchblick“ von Markus Born, 44309 Dortmund; 960 × 777 mm Floatglas 8 mm, Kanten poliert; 7-Ton-Ätzung; Tiefätzung; Herausstrahlen von Glasflächen; Tiefstrahlen; Satinieren

Erläuterungen zum 1. Preis:

Das Bild stellt einen Schloßsaal dar, der dem Betrachter durch einen Vorraum die Aussicht auf eine, im Außenbereich liegende Burg freigibt. Um die Tiefenwirkung, die bereits aufgrund der Fluchtpunktperspektive besteht, noch zu verstärken, wurden die drei verschiedenen Ebenen (Schloßsaal, Vorraum, Burg) auf zwei hintereinander liegenden Glasscheiben dargestellt. Damit eine optische Trennung zwischen Schloßsaal und Vorraum stattfindet, wurde der Boden des Vorraums tiefgeätzt. Den Blick aus dem Vorraum in den Garten geben drei durchgestrahlte Flächen frei, durch die der Betrachter auf die zweite Glasscheibe blicken kann. Auf der zweiten Scheibe ist eine Burg dargestellt, deren Mauern eine Stadt einschließt. Auf beiden Scheiben werden durch verschiedene Ätztöne und den Einsatz von Strahl- und Ätztechniken räumliche Tiefen erreicht, die Farbwirkungen erzeugen. Beide Scheiben sind in

2. Preis
 „Drehbarer Fernsehtisch“ von Johannes Schmelzer jr., 40227 Düsseldorf; 1100 mm × ca. 700 × 700 mm Floatglas; Schleifen und Polieren der Kanten mit Bandschleifmaschine, Schleifautomat und Biegsamer Welle; Sandstrahlen; UV-Verklebung



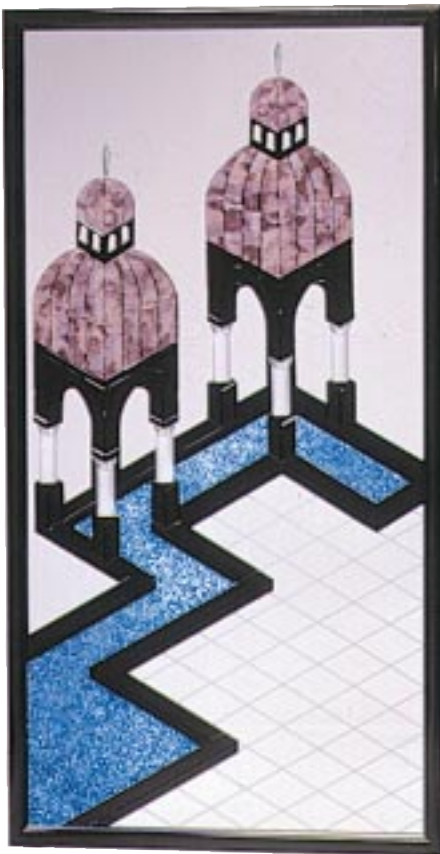
einem Abstand von 20 mm in einen Granitstein eingelassen, der auf einer Stahlkonstruktion lagert.

Erläuterungen zum 2. Preis:

Die Arbeit stellt einen drehbaren Fernsehtisch dar, der die Geräte einer „Heimkinoanlage“ (TV-Gerät, Center-Speaker, Video-Recorder) optisch klar miteinander verbindet. Die obere Trägerscheibe (Floatglas 12 mm, Kanten geschliffen und poliert) wurde aus einem Kreis mit dem Durchmesser 1100 mm entwickelt, wobei die Tiefe des Tisches von 700 mm bestehen bleibt. Das Kugellager besteht aus vier

Kreisringen und 6-mm-Floatglas. Das Schleifen und Polieren der äußeren Kanten wurde an der Bandschleifmaschine, das der inneren mit der Biegsamen Welle durchgeführt. Die Kreisringe wurden vollflächig mit UV-Kleber verklebt. Die obere Trägerscheibe liegt auf 40 Gummikugeln,

die zwischen den beiden Kreisringen laufen. Die Kugeln haben einen Durchmesser von 30 mm und liegen in einem Abstand von ca. 100 mm zueinander zwischen den Kreisringen. Die Grundplatte, Floatglas 12 mm, wurde an der Oberseite gesandstrahlt. Zum Schutz wurde die gestrahlte Fläche mit einem dünnflüssigen Öl eingerieben. Die beiden Füße des Fernsehtisches bestehen jeweils aus



3. Preis
 „Der Wasserlauf“ von Tanja Koch,
 51130 Köln; 900 × 1700 mm, Spiegel
 – Color-Schwarzglas – Lisenglasstan-
 gen – Kristallprismen – Mirami-Glas;
 Sandstrahlen; Strahlmattieren; Facet-
 tenschliff; UV-Verklebung

22 Stück 10-mm-Floatglasscheiben, die als 5er Blöcke und einem 6er Block vollflächig mit UV-Kleber verklebt sind. Diese Füße sind durch schwarze Leichtmetallrohre miteinander verbunden.

Erläuterungen zum 3. Preis:

Die Darstellung zeigt zwei isometrisch angelegte Pavillons, zwischen denen ein Wasserlauf fließt. Der Grundspiegel (silberbeschichtet) dient als Hintergrund. Von der Rückseite des Spiegels wird der Belag weggestrahlt, von der Vorderseite Glasgranulat aus kobaltblauem und parsolblauem Glas aufgeklebt. Da das Bild von hinten beleuchtet wird, bricht sich das Licht in den Glasgranulaten und bringt somit eine besondere Brillanz zutage. Als Einrahmung des Wasserlaufs sowie für die Sockel, auf denen die Pavillons stehen, dienen Streifen aus Color-Schwarzglas. Für die Säulen wurden sandmattierte Lisenglasstan-



„Ohne Titel“, Glasskulptur im Spiegel-
 sockel von Klaus Schlegelmilch, 58332
 Schwelm; 500 × 2000 mm Floatglas
 15 mm; Kanten poliert; Schleifen mit
 Biegsamer Welle

gen verwandt, für das Kapitell halbierte Kristallprismen. Darüber befinden sich zwei Bögen aus Color-Schwarzglas, die als Träger für die Kuppel dienen. Für die Kuppel wurde Mirami-Glas gewählt, das sich mit seiner blauen Marmorierung von den schwarzen Glasteilen gut abhebt. Einige Teile der Kuppel wurden mit Steilfacetten versehen. Als Abschluß dient eine geschliffene Kristallprisma. Damit das Objekt mehr Räumlichkeit verliehen bekommt, wurde im linken unteren Spiegelfeld ein Raster aus sandgestrahlten Linien angebracht, die einen Platz darstellen sollen. □



„Steh-Schreib-Pult“ von Michael Blum,
 50823 Köln; 700 × 1300 × 600 mm Float-
 glas; Rillenschliff; Sandstrahlen; Facetten-
 schliff; UV-Verklebung





„Garderobenkombination“ von Detlef Borchert, 44137 Dortmund; 1300 × 2100 × 500 mm Floatglas, Spiegel, Griffe aus Bleikristall; Sandstrahlen; Ätzen, Facettenschliff; Wölben



„Ein Fisch namens Wanda“ von Werner Koch, 26340 Neuenburg; 3600 × 2500 mm; verschiedene Fusinggläser; Fusing



Schale „Der Tukan“ von Thomas Steinmann, 56743 Mendig; Ø ca. 280 mm transparente und zum Teil farbige Fusinggläser; Fusing; Sandstrahlen



„Long Vehikel“ von Anne Wenzel, 24937 Flensburg; 515 × 136 × 34 mm Floatglas und optisches Glas; Glassägen; Glasfräsen; Glasschliff; Wasserstrahlschneiden

„Leuchtojekt 2teilig“ von Claudia Krisztian, 53909 Zülpich; Dreiecksform 2 × 485 × 210 mm Floatglas, Überfangglas, blau, Spiegel 3 mm; Verkleben mit Epoxyharz und UV-Kleber; Kantenbearbeitung; Lochbohrung; Schleifen (oben)



„Glasobjekt Baum“ von Henrik Ramershoven, 53619 Rheinbreitenbach; 300 × 1500 mm Floatglas; Facettenschliff; alle Kanten sind geschliffen und poliert